

# **Baseldytsch : d'Galluspfoorte vom Basler Minschter isch emool faarbig aagmoolt gsii**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 3: **Farbe**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

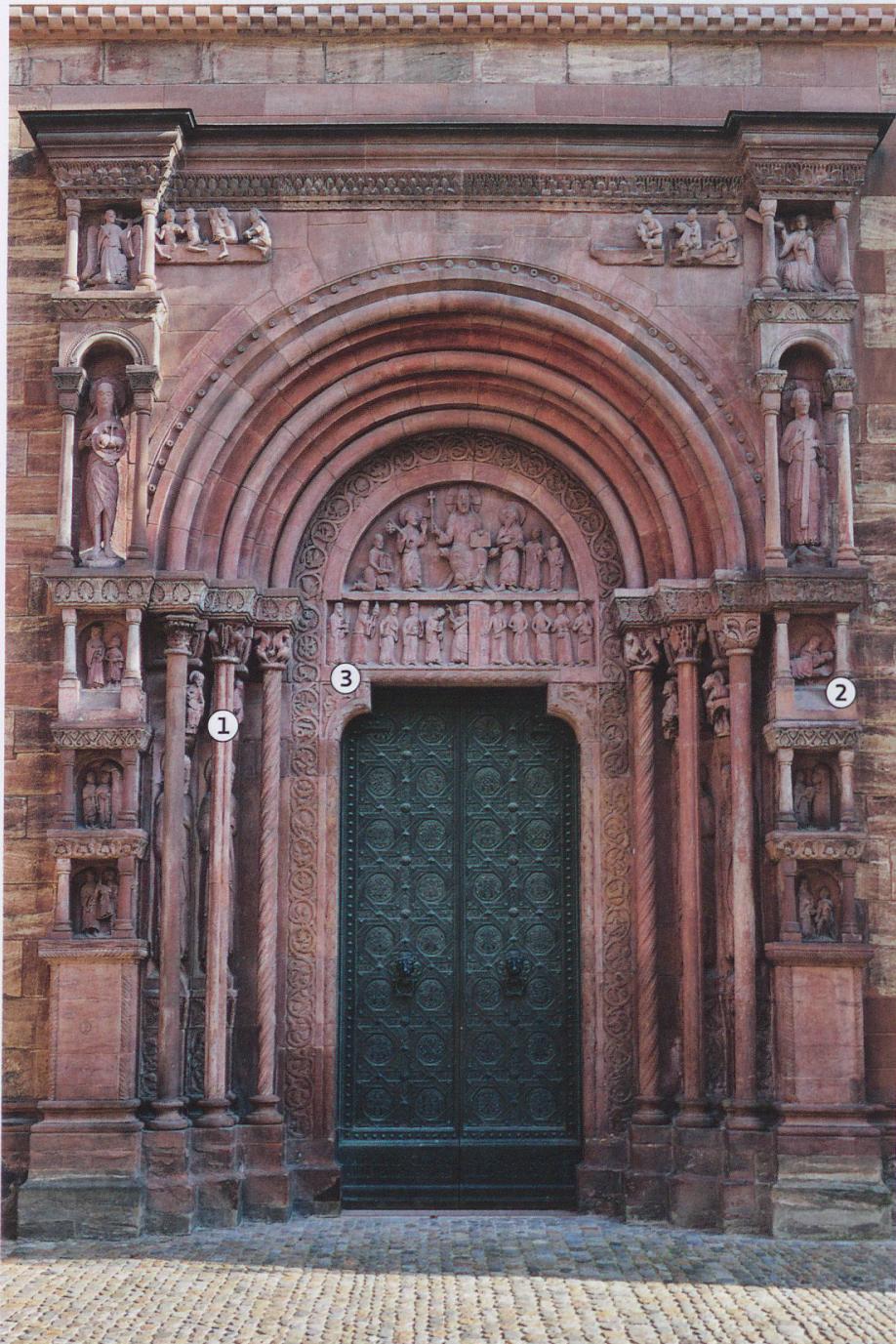
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Basel— dytsch

D Galluspfoorte vom Basler Minschter  
isch emool faarbig aagmoolt gsii

Täggscht Beat Trachsler



①



②

Kenne Sii sich, vereerti Lääseren und Lääser, voorstelle, dass unser Minschter emool ussedraa und innedraa zem Dail faarbig aagmoolt gsii isch?

## Spootromaanischs Figuureportaal

Im Joor 2002 isch im Basler Schwabe Verlag, em eltische Verlaagshuus vo der ganze Wält, s Buech «Schwelle zum Paradies – Die Galluspforte des Basler Münsters» uusekoo, grad rächtzytig uff d Uusstellig mit em glyyche Thittel, wo im Museum Kleines Klingental uffgangen isch. In däm Buech sinn – im eerschte Dail – wissenschaftligi Byydräig zum Bestand, zer Reschtaurierigs- und Föorschigsgschicht, zem Brogramm und zer Stellig vo der Galluspfoorte innerhalb vo de spootromaanische Figuureportaal versammlet.

## Faarbspuure unter em Drägg

Im zwaite Dail goot s um ainzelni Elemaent vom Portaal, wo dr Bsuecheren und em Bsuecher vo der Uusstellig unter anderem elteri Gipsabgiss en unmittelbaari, aaschauligi Begeegning gmacht hänn und jetz im groossziigig gestaltete Band als no mache, wel dää mit hervooraagende Schwaarz-wyss- und Faarbftone usstaffiert isch.



Nadyyrlig het mi bsunders der Byydraag vo der Bianca Burkhardt «Die Farbgebung der Galluspforte» intresiert, wel i wääred em Stuudium als wiider vo faarbig aagmoolte Staistaatue gheert, aber nyt Neechers driiber gsee oder erfaare haa. In der Yylaitig schryyb d Autoorryn, d Galluspfoorte als Figuureportaal vom Basler Minschter haig hit e meerhaftig staifaarbig ibermoolti Ooberflechi. Au wär si intensyvv aalueg, haig Mie, Faarbräschte z gsee. Die vyyle Faarbspuure syyge wääred vyyle Jorhundert unter ere Kruschte vo Drägg versteeggt gsii. Säll het sich eerscht gege s Änd vo de 1980ger Joor gänderet, won e groosse Konserwierigsprojäggt realisiert woorden isch: E Reschtauratoore-Team het zämme mit der Basler Dänggmoopfläg, mit der Minschterbauhitte, mit Kunschthistorrigeren und Naduurnissenschaftler Voorsondierge gmacht. Vom Abrille 1988 bis 1989 sinn derno Konserwierigsaarbede am Portaal duuregfiert worde. S eerscht Mool het me die vyyle Faarbräschte doggumäntiert und konserwatoorsch gsicheret. S Inträssi an mittelalterlige Faarbkomposizionen und Mooltächniggen uff stainen Usseskulptuuren und doodermit au an ganze Portalsituazioone syyg eerscht am Änd vom Zwaite Wältgrieg verwacht, schryyb d Bianca Burkhardt.

#### **Rot und Grien uff Wyss**

D Gabriele Bono brichtet unter em Thittel «Himmlische Verheissung in irdischen Farben» iber Rekonschtruggzionsversiech vo de baide polychroome Fassige – das sinn meerfaarbigi Aastrich – vo der Galluspfoorte: Die maischte Spuure vo der unterschte Faarschicht haig men ufem Evangelischte-

simbool vom Matthäus, em Ängel, gfunde, derno uff de Relief mit de Barmhäärzigaitsdaarstelligen und schliesslig an den Aposchtelfiguure. Syy originaali Faarbigkait het ganz bsunders s Relief «Labung des Durstigen» brysgäa. Deert het me bim Reschtaurieren en intensyvvs Root uff Wyss und e starggs Grien uff Wyss gfunde. D Faarbwaaal und d Ergäbnis vo den Analyse zem Uffbau vo de Faarbschichte leen vermuete, dass die unterschi Schicht scho glyy nodäm d Galluspfoorte volländet gsii isch, uffdrait woorden isch; also us der Zyt vom spoote 12. oder em frie'e 13. Jorhundert stammt.

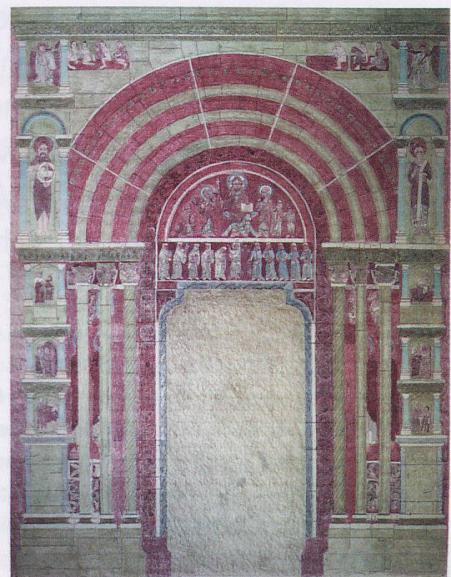
#### **Blauuyseneerz und Zinnober**

Was het men aigetlig fir Faarben im Mittelalter zuer Verfiegig ghaa? Es sinn Menerimaale, das haisst: Stoff, wo sich in der Äärdkruschte uf nadyyrligi Aart bildet hänn: fir s Grien – Malachi; fir Kupferlaser – Azurit; fir s Root – Zinnober oder Mennige (us Bleioxit); fir s Blau – Lapislazuli und Vivianit (Blauuyseneerz). Dernääbe het me Pflanzeschwaarz, Calciumcarbonat (koolesuure Kalk) und Bleywyss verwändet. Als Bindemittel, vor alle Dinge fir d Ussenaastrich, het men Emulsioone (flissigi Mischigen us eeligen und wässrige Bestanddail), zuer Verfiegig ghaa. ■

#### **Gwëlle:**

Hans-Rudolf Meier,  
Dorothea Schwinn Schürmann (Hg)  
**Schwelle zum Paradies. Die Galluspforte des Basler Münsters**  
Schwabe Verlag Basel, 2002  
ISBN 3-7965-1954-7

④



#### **Legände**

① De r Ängel, e Simbool fir der Evangelisch Mat-thäus, entdeggt me n uff der lingge Syte vo der Galluspfoorte. In der mittelalterlige Kunscht hänn Ängel, Brofeete, Aposchtel und Evangelischte vyylmool e Schriftband by sich, fir dass die glaibige Mentsche wisse, wär gmaint isch und was die Figuur verkindet.

② Vo de säggs Barmhäärzigaits-Reliefs doo der Gipsabguss vo sällem mit der Daarstellig vo der Granggepfläg in der Rekonschtruggzioon vo der spootromaanische Faarfassig.

③ Gipsabguss vom Diirstuurz, wo druff s Glych-nis vo de Gscheiten und de Dumme Jumpfere verzellt wird, isch faarbig weeniger uusdruggstaarg als die baiden andere Replygge. E Hiwyys, dass d Faarbspuure, wo me gfunde het, zuemene Dail zum zwaite (und letschte) meerfaarbigi Aastrich gheere. D Pfoorte het 4 Faarbaastrich erläbt: 2 polychroimi und 2 monochroimi.

④ Rekonschtruggzionsversuech vo der zwaite Faarfassig vo der Galluspfoorte